

Nachrichten für Naunhof und Umgegend

(Albrechtshain, Ammelshain, Bensch, Vorsdorf, Eich, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinfeinsberg, Künze, Köhler, Lindhardt, Pomßen, Stauditz, Thronen usw.)
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Grimma und des Stadtrates zu Naunhof.

Er erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, nach 4 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis: Monatlich Mk. 3.—, 1/2 jährlich Mk. 9.—, durch die Post bezogen einschli. der Postgebühren Mk. 9.75. Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezogener keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Die 6-spaltige Korpuszeile 60 Pfg., auswärts 75 Pfg. 4-spaltige Zeile Mk. 1.20. 2-spaltige Zeile Mk. 1.80. Beleggebühren pro Bandert Mk. 2.—. Annahme der Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, frühere noch früher. — Alle Anzeigen-Vermittlungen nehmen Aufträge entgegen. — Bestellungen werden von den Ausbringern oder in der Geschäftsstelle angenommen.

Genruß: Ami Naunhof Nr. 2

Druck und Verlag: Gung & Co., Naunhof bei Leipzig, Markt 2.

Nummer 62

Freitag, den 27. Mai 1921

32. Jahrgang

Amtliches.

Verteilung von amerikanischem Weizenmehl.

In der Zeit vom 26.—28. Mai (Juni) der vom 9. Mai bis 5. Juni 1921 werden auf Abchnitt 3, Juni 1921 geltenden Brotkarte

350 g amerikanisches Weizenmehl zum Preise von 2,66 Mk. ausgegeben.
Grimma, 23. Mai 1921.

Getr.
Der Westfälische Kommunalverband für den Bezirksverband Grimma.

Die Geschäftszeit der Amtshauptmannschaft einschließlich der Geschäftsstellen des Bezirksverbandes im Schützenhause und Langestraße 60, des Bezirksarbeits-Nachweises, Ecke Hohndorfstraße-Markt, des Bezirksamtes für Arbeiterfürsorge und des Vereins Heimbank Grimma-Band, Nikolaistraße 10, wird vom 30. Mai 1921 ab bis auf weiteres an den **Montagen bis Freitagen** auf die Zeit von vorm. 7 bis 1/2 1 und nachm. 2—5, an den **Sonnabenden von 7—1/2 1 Uhr** festgelegt. Der Verkehr mit dem Publikum wird im Interesse ordnungsmäßiger und pünktlicher Erledigung der laufenden Dienstgeschäfte auf die **Vormittagsstunden** beschränkt. Nachmittags können nur ganz besonders dringliche Sachen ausnahmsweise erledigt werden.
Grimma, 25. Mai 1921. 154 Dir.
Die Amtshauptmannschaft.

Es ist wahrzunehmen gewesen, daß die **Blutlaus** in diesem Jahre stark verbreitet ist. Die Besitzer von Obstbäumen werden deshalb aufgefordert, ihre Bäume an Obstbäumen sofort gründlich auf das Vorhandensein der Blutlaus zu untersuchen. Wo sich Blutlaus zeigt, ist ihre sofortige Vertilgung unter Anwendung der bekannten Mittel vorzunehmen. Säumigkeiten in dieser Beziehung werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft, die notwendigen Arbeiten aber überdies nach Befinden auf Kosten der Säumigen ausgeführt.
Naunhof, am 25. Mai 1921. Der Bürgermeister.

Allgemeine Ortskrankenkasse Grimma-Land.

Die Wahlzeit der beiden Körperschaften läuft in diesem Jahre ab. Es sind deshalb Neuwahlen vorzunehmen. Die Wahl des Ausschusses findet

Sonntag, den 10. Juli 1921
von vorm. 10 bis nachm. 2 Uhr

- Wahlstellen sind
1. der Gasthof „Goldener Löwe“ zu Grimma, für den ehemaligen Bezirk der Zahlstelle Grimma.
 2. der „Ratskeller“ zu Naunhof, für den ehemaligen Bezirk der Zahlstelle Naunhof.
 3. der Gasthof „Wettiner Hof“ zu Colditz, für den ehemaligen Bezirk der Zahlstelle Colditz.

Zu wählen sind
10 Vertreter der Arbeitgeber und 20 Erfahrmänner, sowie 20 Vertreter der Versicherten und 40 Erfahrmänner. Die Stimmabgabe ist an die eingereichten Wahllooschilde gebunden. Die Wahlzeit dauert 4 Jahre.

Die Wahllooslisten (Scheidungslisten) liegen in der Geschäftsstelle der Kasse in Grimma, Kreuzstraße 11 aus. Einsprüche dagegen sind bei Vermeldung des Ausschusses spätestens zwei Wochen vor dem Wahltag — d. i. der 25. Juni 1921 — unter Vorlegung von Beweismitteln bei dem unterzeichneten Vorstand einzulegen.

Beteiligt sind solche Arbeitgeber, die für ihre versicherungspflichtigen Beschäftigten Beiträge an die Kasse zu zahlen haben. Arbeitgeber, die selbst versichert sind, zählen zu den Arbeitgebern, wenn sie regelmäßig mehr als zwei versicherungspflichtige Beschäftigte; andernfalls zu den Versicherten.

Wählbar als Vertreter der Versicherten ist nur, wer bei der Kasse versichert ist.

Weber wählbar noch wahlberechtigt sind die Arbeitgeber unabhängig Beschäftigter als solche und Arbeitgeber, die mit der Zahlung der Beiträge länger als 2 Monate im Rückstande sind, sowie versicherungspflichtige, die Mitglieder einer Erfahrkasse sind, und deren eigene Rechte und Pflichten auf ihren Antrag ruhen.

Wählbar sind, abgesehen von den vorstehenden Bestimmungen, nur volljährige Deutsche. Volljährig ist, wer das 21. Lebensjahr vollendet hat.

Nicht wählbar ist,
1. wer infolge strafgerichtlicher Verurteilung die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter verloren hat oder

wegen eines Verbrechens oder Vergehens, das den Verlust dieser Fähigkeit zur Folge haben kann, verfolgt wird, falls gegen ihn das Hauptverfahren eröffnet ist.
2. wer infolge gerichtlicher Anordnung in der Verlegung über sein Vermögen beschränkt ist.
Die Stimmberechtigung jedes Wählers kann bei der Wahlhandlung geprüft werden. Es empfiehlt sich deshalb, die jedem Wahlberechtigten zugehende Wahlkarte oder einen sonstigen Ausweis mitzubringen.
Die Stimmzettel sollen von weißer Farbe sein.
Die Wahlvorschlüge sind gesondert für die beteiligten Arbeitgeber und Versicherten aufzustellen und dem Vorstande bis spätestens zum 11. Juni d. S. einzureichen. Jeder Wahlvorschlüg darf höchstens fünf Bewerber benennen, als Ausschlußmitglieder und Erfahrmänner zu wählen sind. Die einzelnen Bewerber sind unter fortlaufender Nummer aufzuführen, welche die Reihenfolge ihrer Benennung ausdrückt, und nach Familien- und Vor- (Nul-)namen, Beruf und Wohnort zu bezeichnen. Außerdem ist bei den Wahlvorschlügen für die Versichertenvertreter der Arbeitgeber, bei dem sie beschäftigt sind, anzugeben und von jedem Bewerber eine Erklärung darüber vorzulegen, daß er zur Annahme der Wahl bereit ist.

Die Wahlvorschlüge müssen von mindestens je 10 Wahlberechtigten der betreffenden Gruppe mit zusammen mindestens 30 Stimmen unterzeichnet sein. Unterzeichnet ein Wähler mehr als einen Wahlvorschlüg, so wird sein Name nur auf dem zuerst eingereichten Wahlvorschlüge gezählt und auf den übrigen Wahlvorschlügen gestrichen.
In jedem Wahlvorschlüge ist ein Vertreter des Wahlvorschlages und ein Stellvertreter für ihn aus der Mitte der Unterzeichner zu bezeichnen. Ist dies unterbleiben, so gilt der erste Unterzeichner als Vertreter des Wahlvorschlages und, soweit eine Reihenfolge erkennbar ist, der zweite als sein Stellvertreter. Der Wahlvorschlugsvertreter ist berechtigt und verpflichtet, dem Vorstande die zur Befestigung etwaiger Anträge erforderlichen Erklärungen abzugeben.
Die Wahlvorschlüge können nach Zulassung bei unserer Geschäftsstelle in Grimma, Kreuzstr. 11, zu den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.
Naunhof, am 24. Mai 1921. Der Vorstand.

Freitag, den 27. Mai 1921, Mittag 12 Uhr
sollen im Gasthaus „Stadt Leipzig“ in Naunhof als Versteigerungsort
mehrere gute Möbel und 1 Teppich
gegen Vorzahlung meistbietend versteigert werden.
Grimma, den 25. Mai 1921. Q 170/21
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Waldgrasauktion auf Lindhardt Forstrevier.

Es soll am **Freitag, den 3. Juni cr. von vorm. 10 Uhr ab** in der Wähe Lindhardt bei Naunhof das im Revier ansehende Waldgras (Veiserling) meistbietend verkauft werden.
Fürstl. Forstrevierverwaltung Lindhardt bei Naunhof.
Fürstl. Rentamt Pomßen.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

- * Zur Befehung des Wiederaufbauminstertums sind Verhandlungen mit Dr. Walter Rathenau eingeleitet worden.
- * Der Reichspräsident hat eine Verordnung erlassen, nach der die Anwerbung von Freikorps für Oberschlesien streng bestraft wird.
- * Die französische Regierung hat in Sachen Oberschlesien der englischen Regierung zwei und dem deutschen Reichsminister in Paris Dr. Rader eine Note überreichen lassen.
- * Nach Mitteilungen von englischer Seite sollen die Städte Düsseldorf, Duisburg und Aachen voraussichtlich am 6. Juni geräumt werden.
- * Zum portugiesischen Ministerpräsidenten wurde Augusto Soares ernannt. Im Lande herrscht Ruhe.
- * Wie verlautet, wird sich der Prinzregent von Serbien mit einer Tochter des Königs von England verloben.

Rampspause.

Die kurzen Pfingstferien, die unsere Parlamente sich gegönnt haben, bedeuten keinen Stillstand der inner- oder gar der außerpolitischen Arbeit. Schon das angenommene Ultimatum sorgt dafür, daß in den Ämtern und Behörden mit Anstrengung aller Kräfte gearbeitet werden muß, denn fast jeder Tag, den Gott werden läßt, bringt zugleich den Ablauf trendeiner der zahllosen Krieken, die man uns für

die Erfüllung angeblicher Vertragsverpflichtungen gestellt hat. Nach dem Auswärtigen Amt sind noch das Reichsfinanz- und das Wiederaufbauminstertium neu zu besetzen, und die Sorge um Oberschlesien wird wohl, wie man annehmen möchte, unsere Verantwortlichen auch keine Nacht ruhig schlafen lassen. Die Wähler und Staatsbürger draußen im Lande aber haben, so lange Reichs- und Landtag schweigen, Zeit und Ruhe, über die Ereignisse der letzten Wochen nachzudenken und zu überlegen, was weiter werden soll.

Für sie stehen alle die ungeheuren Fragen der Gegenwart in der einen Frage zusammen, ob es bei der Zusammensetzung der neuen, aus der Rot geborenen Regierung bleiben oder ob sie, nach rechts oder nach links hin, erweitert werden soll. Es ist kein Geheimnis, daß von den drei Parteien, die unter der Führung des Herrn Dr. Brüning sich zur Ausführung des Ultimatums zusammengelassen haben, die Demokraten am unglücklichsten bei der Sache sind. Kein Wunder, hat doch die Mehrheit der Fraktion mit Nein gestimmt, genau so wie die Deutsche Volkspartei, nur daß das Zahlenverhältnis hier und dort umgekehrt war. Aber hat es unter diesen Umständen einen Sinn, wenigstens einen verständigen und berechtigten Sinn, die eine Partei als regierungsunfähig zu behandeln, ja ihren Wiedereintritt in die Regierung mit stärksten Druckmitteln zu erzwingen, die andern dagegen in Acht und Bann zu tun? Die demokratischen Wähler im Reich zeigen für diese unterschiedliche Behandlung wenig Verständnis. Vereinzelt haben ihre Organisationen die Beteiligung der demokratischen Reichstagsfraktion an der neuen Regierung, an dem „Kabinett der Erfüllung“, mißbilligt; überwiegend treten sie aber für Erweiterung der Regierungsbündnisse nach rechts, durch Aufnahme der Deutschen Volkspartei in die neue Koalition ein. Schon um deswillen, weil dadurch die Verantwortung für das, was nun kommen wird, sich auf breitere Volksschichten verteilen würde. Dann aber auch, um zu verhindern, daß die Politik der nächsten Zukunft stärker nach sozialistischen Ansichten bestimmt wird. Die gleichen Erwägungen treten auch in den Zentrumskreisen auf. Das Zentrum hat zwar in Herrn Dr. Brüning seinen so ziemlich am weitesten links stehenden Parlamentarier als Reichsminister gestellt, und es ist ja auch tatsächlich mit Händen zu greifen, daß selbst die Unabhängigen ihm großes Maß von Vertrauen entgegenbringen. Um so mehr muß es aber darauf bedacht sein, Gegengewichte zu finden, denn es ist sich vollkommen darüber im Klaren, daß seine zu erheblichen Teilen mehr nach rechts als nach links gerichteten Anhänger ein zu starkes Eingehen auf sozialdemokratische Politik nicht gutheißen würden. So wird auch in manchen Zentrumsblättern mit allem Nachdruck der Wiederaufbau der Deutschen Volkspartei als die neue Regierungsmehrheit gefordert, deren Führer Stresemann soeben wieder, auf dem Parteitag in Baden, deutlich zu verstehen gab, daß er im Grunde mit dieser Forderung einverstanden sei. Er wußte zu berichten, daß bei den Verhandlungen, die er vor der entscheidenden Abstimmung im Reichstage über gewisse Punkte des Ultimatums mit Ententevertretern geführt hat, von diesen erklärt wurde, man lege großen Wert auf die Mitwirkung der Deutschen Volkspartei an der Regierung. Damals konnte keine Rede davon sein, daß eine reine Linksregierung im Auslande mehr Vertrauen genieße, wie von dieser oder jener Seite immer wieder behauptet wird. Die Natur der Sache läßt es ja verständlich erscheinen, daß unsere Glaubigerstaaten in der Feststellung einer Front von Stresemann bis Scheidemann die beste Gewähr für die Erfüllung der Verpflichtungen erblicken können, die sie uns zwangsweise auferlegt haben. Denn ohne die Bereitwilligkeit der Arbeiterschaft, an der Ausbringung der übernommenen Lasten nach Kräften mitzuwirken, werden wir unsere Zusage ebensowenig einlösen können, wie ohne die Mitarbeit der führenden Wirtschaftskreise, die in der Hauptsache ihre politische Vertretung in der Deutschen Volkspartei gefunden haben. Demgemäß gebieten Rücksichten der äußeren wie der inneren Politik mit gleicher Entschiedenheit, daß unsere Parteien sich ver-

tragen.
Herr Scheidemann ist anderer Meinung. Er fordert von Herrn Brüning die Vorlegung eines Regierungsprogramms, das nicht etwa mit der Möglichkeit wechselnder Mehrheiten im Reichstage zu rechnen habe, sondern ausschließlich auf die Anschauungen der Linksparteien zugeschnitten sein soll. Für ihn gibt es nur eine Erweiterung der augenblicklichen Regierungsbündnisse: den Einfluß der Unabhängigen, denen er immer noch zutraut, daß sie für eine sozialistisch-bürgerliche Regierung einzustimmen wären. Und schlimmstenfalls bleibe das Mittel der Reichstagsauflösung. Der neue Wahlkampf würde dann die endgültige Abrechnung bringen und mit ihr die Möglichkeit einer rein sozialistischen Regierung. Herr Scheidemann hört es nicht, daß dieses sein Programm von einem Zentrumsreichstagskanzler zur Durchführung gebracht werden soll, es scheint ihm auch nicht gefährlich zu sein, daß neue Parteikämpfe entbrennen würden. Denn, so zweifelhaft ihr Ausgang auch sein würde, die eine Folge müßten sie wahrscheinlich haben, daß die Regierung für Wochen und Monate zur Aktionsunfähigkeit verurteilt und daß sie dadurch außerstande käme, das Ultimatum so rasch und so genau, wie sie es sich vorgenommen hat, zu erfüllen. Dann ständen wir bald wieder so weit wie zuvor, und die Franzosen würden frohlockend ins Ruhrgebiet einziehen. Wenn Herr Scheidemann das

0:5
S. N. II im
mühte das Spiel
einer Mannschaf
ih das Spiel
in der 2. Halb-
erleidung. De
ermutlich gal
zu Spiel befr
entpuppt sich
zwei von ihm
m Allen. Der
wieder seine alle
Dauer ist. Im
Der Tormann
bis zu Ende
einer Mannschaf
Naunhofer gleich
ne harte Note
hen kann. Mit
teilt das dafür

0:8
chen und leicht-
tele Werbe- und
600 Zuschauer
Anstoß wach
wils bemerkbar.
om Innensturm
wenig geschaffen;
n Außenläufer
urchdränge ich-
n der 2. Halb-
Naunhof immer
indefor 1. Tor
M. zum 1. Tor
Ein vom rech.
3. Bei diesem
eine kurze Zeit
daß Naunhof
das Spiel zu
schönen Tuh-
ler Aranz war

lange vereint.
erichshain 6:2
Vorsdorf 2:0
und Bezeugungs-
m Turnerhof
6:2 aus dem
orf und schlug
nerhaf Vors-
ie in Naunhof -

ng.
albe aufge-
ein großer
Angaben
ufficht da-
ück fehlen.
änke Aus-
ffentlich oder
endarmierie
s. Irgend
urch nicht.
verein

tag
vagen
verkauft
he 22 11.

meiner
er er-
Allen

der.